

Der alte Mann und das Kind

Autor(en): **Ehrismann, Albert / Kobel, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 51

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-494189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der alte Mann und das Kind

Albert Ehrismann

Ein alter Mann kam in die Stadt,
die einen Namen wie die deine hat,
und war heut hier und morgen da und dort,
und eines Tages ging er wieder fort.
Wo kam er her? Wo ging er hin?
O wer das wüßte, hätte viel Gewinn!

Seit jenem Tage sah ihn keiner mehr.
Der Himmel war von Samt und Sternen leer.
Und eine fremde, große Traurigkeit,
die hatte Stadt und Herzen eingeschnitten.
Wer war der Mann? Und warum lief er so?
O wer das wüßte, würde wieder froh!

Und als er heim von langer Reise kam,
gebratne Äpfel aus dem Ofen nahm,
rief ihm ein Kind und brachte Krug und Licht.
Dem gab der Alte Auskunft und Bericht.
Wo ist dies Kind, so lieblich, zart und fein?
O wer das wüßte, möchte bei ihm sein!

Und er erzählte, was er tat und sah.
Das Leid der Erde war beklemmend nah.
Die Sterne drängten frierend sich ums Haus,
und auch im Ofen ging das Feuer aus.
Hing nicht der Duft der Äpfel bis zum Dach?
O wer das wüßte, läge fröhlich wach!

Am nächsten Morgen lud der alte Mann
viel Spielzeug, Honig, Wolle aufs Gespann.
Im Stalle schnauften Esel, Ochs und Kuh.
Der Schlitten fuhr den Menschendorfern zu.
Wie hieß das Kind, das nun ein Krönlein trug?
O wer das wüßte, hätte Glücks genug!

Die Sterne traten strahlend vors Portal.
Die Erde war ein Riesen-Lichtersaal.
Der alte Mann blies in die Ofenglut.
Die süßen Äpfel rochen warm und gut.
Wohin das Kind kam, trug es Glanz im Haar.
Da wußten alle, alle, wer es war.